

SPACESPOT

Unser Stadtquartier

Pilotprojekt Zürich Wiedikon 2006

Ein Projekt des Vereins Spacespot in
Zusammenarbeit mit der Aemtler-Grundschule



Das Pilotprojekt „Unser Stadtquartier“ wurde im Rahmen einer Initiative des Bundes Schweizer Architekten BSA in Zusammenarbeit mit dem Departement Architektur an der ETH Zürich durchgeführt.

Spacespot

Für Architektur sensibilisieren

Kinder und Jugendliche wachsen in einer gebauten Umgebung auf, die sie oft kaum bewusst wahrnehmen. Sie neugierig zu machen und für Architektur und Umweltgestaltung zu sensibilisieren, ist das Ziel von Spacespot.

Lehrmittel entwickeln

Wahrnehmungs- und Gestaltungsaufgaben ermöglichen einen Zugang zur gebauten Umwelt. Schritt für Schritt erschliessen sich kulturelle, wirtschaftliche, gestalterische und geschichtliche Zusammenhänge. Für alle Stufen der Primarschule bis zum Gymnasium werden im Rahmen von Pilotprojekten Übungsanleitungen erarbeitet.

Der Zeitaufwand bewegt sich von zwei Stunden für eine einzelne Kurzübung bis zu 30 Lektionen für ein ganzes Semesterprogramm. Ein modularer Aufbau erlaubt individuelle Kombinationen und Kurse.

Interessierte beraten

Lehrende und Architekturschaffende erarbeiten miteinander neue Lektionen und Kurse, die sich später breit anwenden lassen. Der Verein Spacespot berät und unterstützt sie dabei. Aus den besten Übungen und Lektionen werden mit Hilfe von Didaktikfachleuten modular aufgebaute Lehrmittel erarbeitet und publiziert. Für Lehrende wird ein Aus- und Weiterbildungsangebot erarbeitet.

„Unser Stadtquartier“

Pilotprojekt Zürich-Wiedikon

Projektportrait	4
1. Doppelstunde	6
2. Doppelstunde	8
3. Doppelstunde	9
4. Doppelstunde	10
5. bis 8. Doppelstunde	11
Präsentation	16
9. Doppelstunde	16
Evaluation	18
Kontakt	22
Impressum	23

Projektportrait

Schulstufe	1., 2. und 3. Primarstufe
Gefäss	8 Doppelstunden zwischen Frühlings- und Sommerferien
Teilnehmer	50 Kinder
Betreuung	Lehrerinnen und Architekten

Organisatorischer Rahmen

Die drei teilnehmenden Klassen der Aemtlerschule wurden im Team-Modell unterrichtet, das heisst, für die drei Klassen standen 7 LehrerInnen zur Verfügung.

Die drei teilnehmenden Klassen arbeiteten 8 Wochen lang, jeden Mittwochvormittag, eine Doppelstunde am Projekt „Unser Stadtquartier“.

Vorbereitet wurde das Projekt von Pet Zimmermann (Architektin BSA, Co-Leiterin des Vereins Spacespot) und Ursula Sulser (Lehrerin an der Aemtlerschule) in Zusammenarbeit mit den 6 LehrerInnen der drei Schulklassen.

Während der Durchführung wurde das Projekt von Dieter Bachmann und Philipp Hirtler (von pool architekten, Zürich) begleitet.

Inhalt und Zielsetzung

Während 8 Doppelstunden im Zeitraum zwischen Frühlings- und Sommerferien 2006 setzten sich Schülerinnen und Schüler der 1., 2. und 3. Klasse mit ihrem Stadtquartier auseinander. Das Quartier, in dem sie wohnen, wurde beobachtet, in Wort und Bild dargestellt und charakterisiert. Die SchülerInnen untersuchten, was alles zu einem Stadtquartier gehören kann.

An einem Tag wurde, geführt von pool architekten, das Lochergut, ein Stadtquartier mit Hochhäusern, in unmittelbarer Nachbarschaft, besichtigt.

Um das bisher Gesehene und Erfahrene in ein Gesamtbild von Stadt einordnen zu können, besichtigten die Kinder das Stadtmodell der Stadt Zürich (Mst. 1:1000). Auf dem Weg nutzten sie die Gelegenheit und erkundeten noch andere Stadtquartiere.

Mit all den Eindrücken unterschiedlicher Stadtquartiere im „Rucksack“ machten sich die Schülerinnen und Schüler an die Planung und den Bau verschiedener Stadtquartiere, und folgten dabei ganz ihren eigenen Vorstellungen.

Diese Arbeit wurde punktuell von pool architekten begleitet.

Didaktische Struktur

Die Arbeit wurde nach dem Muster „beobachten, analysieren - Wünsche formulieren - selbst bauen“ angelegt.

- 1.Doppelstunde: Wie sieht es aus in deinem Quartier?
Was gibt es alles bei dir im Quartier?
Nutzungen auflisten (in Zeichnung,
Gespräch und Mindmap an der Tafel)

- 2.Doppelstunde: Besichtigung des Locherguts
Verarbeiten der Eindrücke (Führung,
Zeichnung)

- 3.Doppelstunde: Exkursion zum Stadtmodell

- 4.Doppelstunde: Was gefällt dir an deinem Quartier?
Was gefällt dir nicht?
Was hättest du gerne?
(Gespräch, Mindmap an Tafel)

- 5.-8.Doppelstunde: Arbeit am Modell

Betreuung/Begleitung

Die Übungsschritte „beobachten, analysieren“ sowie „Wünsche formulieren“ können, mit Ausnahme der Architekturführung, ohne architektonisches Fachwissen durchgeführt und betreut werden.

Beim Bau des eigenen Stadtquartiers ist Fachwissen, sowohl zu planerischen Fragen als auch zu Modellbautechniken, sehr wichtig. Im Nachhinein wurde von den Lehrpersonen angeregt, dass ein „Crash-Kurs“ zur Modellbautechnik im Voraus sinnvoll wäre.

Der Verein Spacespot kann bei Bedarf qualifizierte Fachleute vermitteln, die bei der Betreuung von Schulprojekten helfen.

1. Doppelstunde

Inhalt Zu Beginn des Pilotprojektes stellte die Lehrerin den Schülerinnen und Schülern einige Fragen, zu denen sie auch mit einer Zeichnung Stellung nehmen sollten:

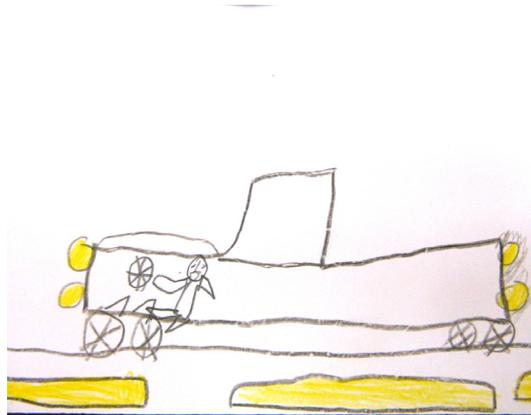
Wie sieht es aus in dem Quartier, in dem du wohnst?
Was gibt es alles bei dir im Quartier?
Liste die Nutzungen in deinem Quartier auf!
Versuche dein Quartier zu zeichnen!

Lernziele Die Klasse erstellte dann, mit Hilfe der Lehrerin, aus den Antworten und Zeichnungen eine Mindmap zum Quartier.

Das eigene Quartier genauer betrachten und durch die Antworten der anderen Kinder neue Dinge entdecken.

Material Papier, Farbstifte, Klebeband

Zeitbedarf 1 Doppelstunde



2. Doppelstunde

Inhalt Zunächst hatte sich die Klasse den Film „Der Komplex“ über die Hochhaussiedlung Lochergut angeschaut. Anschließend konnten sie mit pool Architekten das Lochergut besichtigen. Diese hatten gerade einen Um- und Neubau geplant und ausgeführt.

Lernziele Die Schülerinnen und Schüler sollen sich an einem konkreten Beispiel aus ihrer Umgebung mit dem Wohnen in ihrem Quartier beschäftigen.

Material kein Material notwendig

Zeitbedarf 1 Stunde für die Vorbereitung auf ein Wohnbeispiel
1 Doppelstunde für die Besichtigung



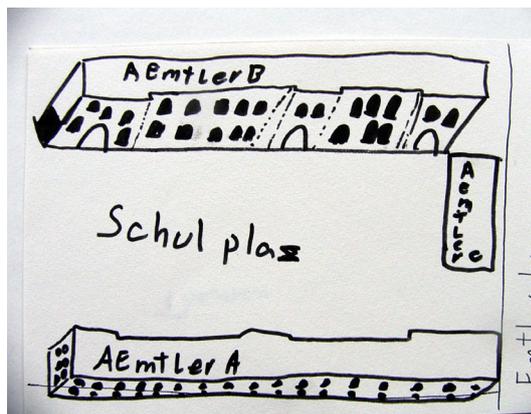
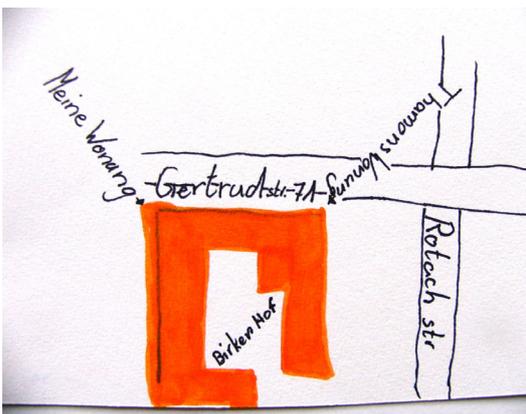
3. Doppelstunde

Inhalt Um den Kindern ihr Quartier aus einem anderen Blickwinkel zu zeigen, besuchten sie das Zürcher Stadtmodell. Dort suchten sie zunächst mit Hilfe der markanten Gebäude ihr Quartier, um dann ihr Wohnhaus und die ihrer MitschülerInnen zu finden. Anschliessend erstellten sie mit den Eindrücken der letzten beiden Doppelstunden eine neue Zeichnung ihres Stadtquartiers.

Lernziele Die Kinder spielerisch an eine andere Betrachtungsweise ihres Quartiers heranzuführen. Ihre Aufmerksamkeit auf grössere Zusammenhänge lenken.

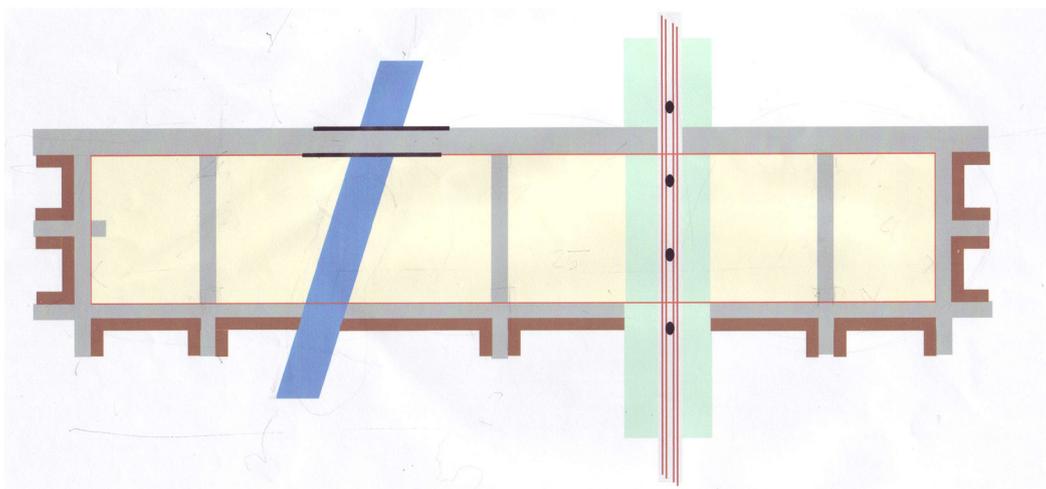
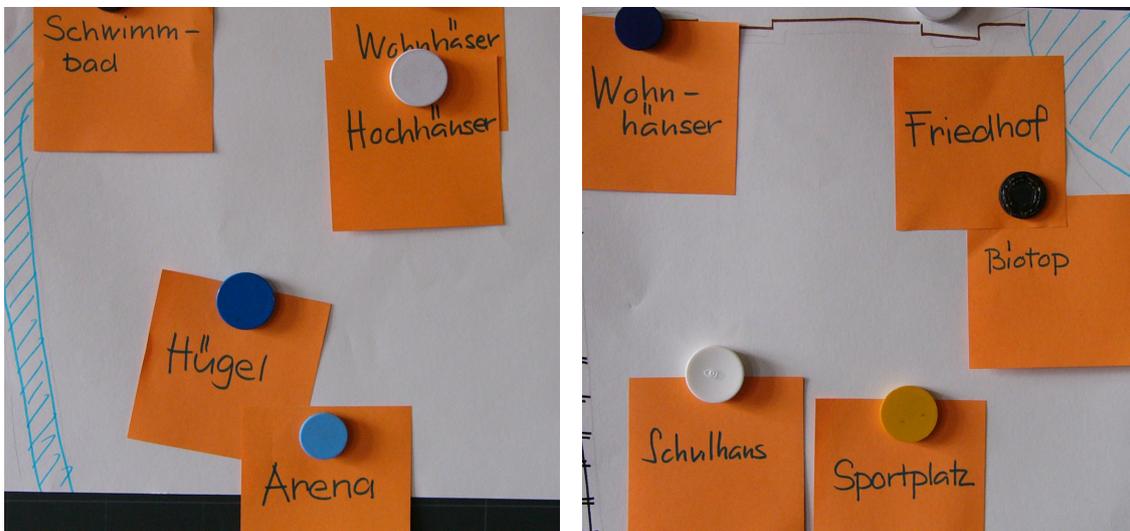
Material Papier, Farbstifte

Zeitbedarf 1 Doppelstunde



4. Doppelstunde

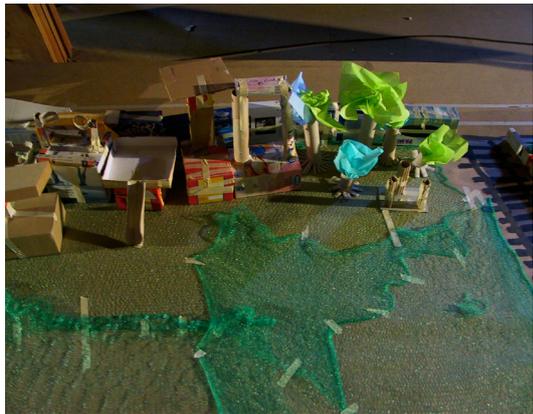
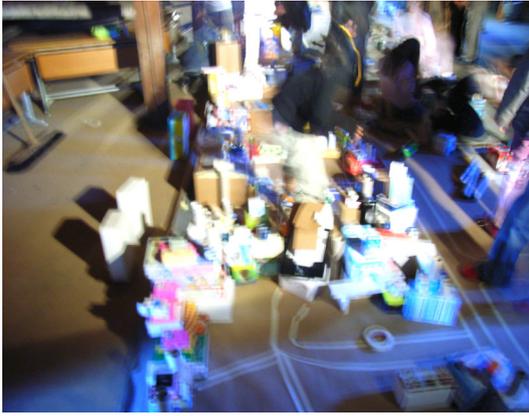
- Inhalt** In der vierten Doppelstunde stellte die Lehrerin den Schülerinnen und Schülern erneut Fragen zu ihrem Quartier, die sie jetzt mit neuem Wissen und mit den Erfahrungen der letzten Wochen beantworten sollten:
- Was gefällt dir in deinem Quartier?
Was gefällt dir nicht?
Was hättest du gerne?
- Lernziele** An der Tafel wurden die Wünsche und Vorschläge der Kinder dann zu ihrem Wunschstadtquartier angeordnet, anschließend wurde die Arbeitsfläche für das Modell vorbereitet.
- Material** Sich selbst als QuartierplanerInnen einbringen. Seine Idee vor den anderen SchülerInnen präsentieren und diskutieren.
Papier, Stifte
- Zeitbedarf** 1 Doppelstunde

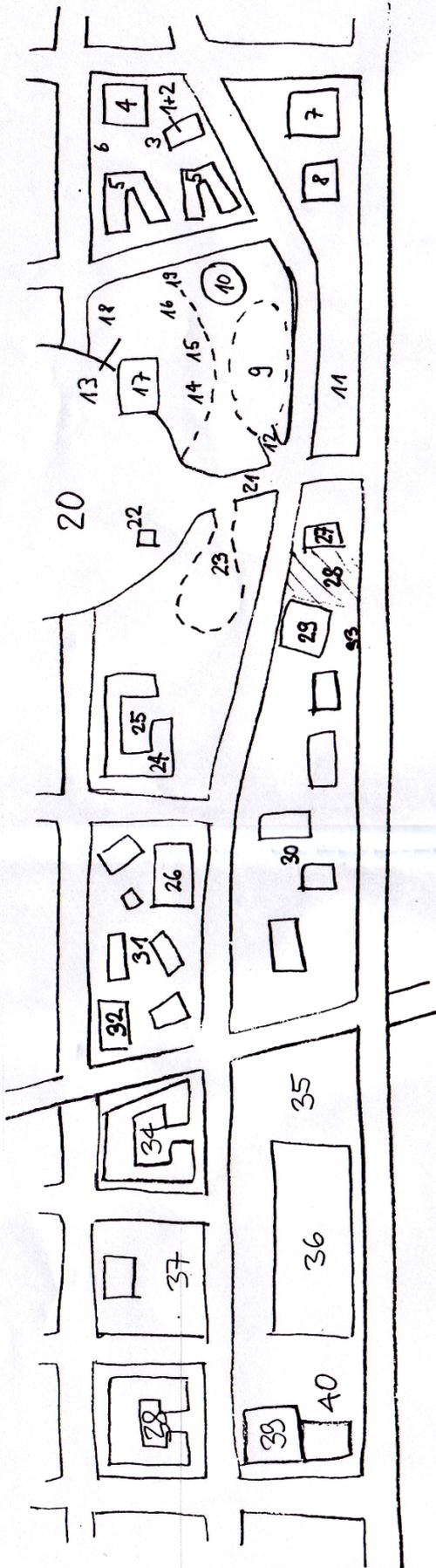


5. bis 8. Doppelstunde

- Inhalt** Über vier Wochen arbeiteten die Klassen immer wieder abwechselnd am Modell. Sie setzten das zuvor geplante sowie neue spontane Ideen mit ihren Möglichkeiten um und stellten schnell fest, dass die eigene Arbeit auch die der Nachbarn beeinflusst.
- Lernziele** Die eigene Kreativität praktisch umsetzen lernen. Die eigene Idee begründet umsetzen aber dennoch den Platz und die Idee der „Nachbarn“ respektieren.
- Material** Schachteln, Pappe, Papier, Papprollen, Krepppapier, Klebstoff, Klebeband, Schere, Sand, Steine, Stoff...alles was man denkt gebrauchen zu können.
- Zeitbedarf** 4 Doppelstunden







Wunschquartier Sektor 1. Klasse

- 1 Kinderhotel
- 2 Aussichtsturm
- 3 Trampolin
- 4 Hochhaus
- 5 Wohnhäuser
- 6 Restaurant
- 7 Fussballplatz
- 8 Kino / Disco
- 9 Hügel für Velos, Trottinette, Skis, Snowboards
- 10 Arena
- 11 Wald
- 12 Garageneinfahrt
- 13 Schwimmbad
- 14 Kasse
- 15 Kiosk
- 16 Garderobe
- 17 Sprungturm mit Rutschbahn
- 18 Restaurant
- 19 Zaun
- 20 Weiher
- 21 Bach

Wunschquartier Sektor 2. Klasse

- 22 Aussichtsturm mit Kleintierklinik
- 23 Biotop mit Tierschutzlokal
- 24 Blockrandsiedlung mit Dachterrasse
- 25 Innenhof (Spielen und ausruhen)
- 26 Feuerwehrhaus mit Aufenthaltsraum, Stange, Treppe, Lift
- 27 Materialschuppen (Goals, Sportgeräte), Aussichtsterrasse für Zuschauer
- 28 Sportplatz
- 29 Hort
- 30 Schule: Pavillons mit Spielmöglichkeiten auf den Flachdächern
- 31 Hochhaussiedlung mit Spielplatz, Kiosk, Park, Brunnen
- 32 Restaurant
- 33 Abgrenzungsmauer gegen die Autostrasse, kann bemalt werden

Wunschquartier Sektor 3. Klasse

- 34 Wohnblock mit Musikschule, Werkraum und Innenhof
- 35 Parkanlage
- 36 Einkaufszentrum mit Restaurant, Terrasse und Sportanlage
- 37 Wohnblock und Hotel
- 38 Wohnblock mit Innenhof
- 39 Hotel mit Amtsstuben im Parterre
- 40 Erholungsraum





Präsentation

- Inhalt** Nachdem die Kinder das Modell fertiggestellt hatten, wurde eine kleine Gruppe bestimmt, die interessierten Eltern, Lehrern und anderen Klassen das Modell erklärten und eine kurze Führung leiteten. Dazu wurde von den Lehrerinnen ein Plan mit Legende angefertigt. (vgl.S.13)
- Lernziele** Durch Reflexion das Gebaute selbst besser verstehen und dann anderen den Entwurf präsentieren.

9. Doppelstunde

- Inhalt** Am Ende des Schuljahres, vor dem Abbruch des Modells forderte die Lehrerin die Schülerinnen und Schüler noch ein letztes Mal dazu auf, eine Zeichnung ihres Quartiers anzufertigen.
- Lernziele** Noch einmal über sein Quartier nachdenken und schauen, wie sich die Betrachtungsweise und die Wahrnehmung bezüglich der eigenen Umwelt geändert hat.
- Material** Papier, Farbstifte
- Zeitbedarf** 1 Doppelstunde



Evaluation

Feedback der Schule an den Verein:

Das Projekt wurde allgemein und im Gesamten sehr geschätzt.

Lehrerinnen sind sehr interessiert und wurden angeregt und für weitere Projekte.

Auch Eltern und andere Klassen (die nicht am Projekt teilgenommen haben sondern nur geführt wurden) sind begeistert.

Verbesserungsvorschläge / Anregungen / Ideen:

Lehrerinnen sehen das Projekt als Chance und würden bei weiteren Projekten mehr vorausschauend denken, d.h. andere Fächer verlinken und den Bezug zum restlichen Schulalltag schaffen. zB indem man im Mathematikunterricht zur gleichen Zeit Längenmasse durchnimmt und sein Quartier abläuft um es zu „vermessen“.

Um einen Bezug zum eigenen Umfeld zu schaffen, und um einordnen zu können, wie und wo man wohnt, ist die Besichtigung des Stadtmodells sehr zu empfehlen. Die Schüler konnten das Modell zuerst im ganzen als Stadt betrachten und durften es anschliessend auseinander schieben um ihr Wohnhaus zu finden (Makro – Mikro Blickwinkel).

Der Massstab des Modells ist je nach Altersklasse manchmal zu gross, die Kinder bleiben an Details hängen und müssen auf die Wirkung der Gesamtsicht des Aussenraums aufmerksam gemacht werden. Die erste Klasse hat ihr Grundstück völlig frei organisiert, die dritte Klasse dagegen orthogonal, was von den unterschiedlichen Herangehensweisen der verschiedenen Altersstufen herrührt (3.Klasse: Wie sieht es in unserem Quartier aus? 1.Klasse: Was will ich in meinem Quartier?).

Es wäre wichtig vorher mit den SchülerInnen zu üben, wie sie Verhandlungen führen bzw miteinander diskutieren können.

Die Lehrernden empfehlen solche Projekte in Projektwochen zu bearbeiten und nicht verteilt über das Jahr, da die Schüler sich sonst jede Woche wieder neu eindenken müssen.



Feedback der Architekten an den Verein:

Das Projekt wurde allgemein und im Gesamten sehr geschätzt.

Auch die Architekten sind am Projekt sehr interessiert und offen für weitere Projekte.

Verbesserungsvorschläge / Anregungen / Ideen:

Bei ihren Besuchen haben die Architekten Wert darauf gelegt, den Schülern die Gesamtsicht aufzuzeigen und die Notwendigkeit miteinander zu planen, d.h. aufzuzeigen, dass die eigene Arbeit Auswirkungen auf die Arbeit des Nachbarn hat.

Man sieht an einigen Stellen, wo Lehrerinnen mitgestaltet haben. Kinder und LehrerInnen sollten ohne Sachzwänge und nur aus ihrer Fantasie arbeiten, nicht zu sehr am Detail hängen bleiben.

Es sollte keine Polarisierung geben (Auf dem Land wohnen ist schön weil..., im Hochhaus wohnen ist toll weil..., Blockrandbebauung ist gut weil...) Selbsterdachte Lösungen sollen entstehen, nicht das Aufzeigen von bereits Existierendem.

Schüler sollten frei arbeiten können und in Diskussionen mit einbezogen werden. Es soll nicht das eigene Quartier nachgebaut werden. Fantasien und Utopisches erbringen gute Beiträge, von denen jeder profitieren kann. Spannend wird es dort, wo Neues entsteht und dort, wo es komplex wird (Freiräume, Strassen,...).

Spannend wird ein Projekt wenn Spass, Überraschungen und Lockerheit nicht im Keim erstickt werden.

Es ist nicht sinnvoll, in diesem Alter klassenübergreifend zu arbeiten, da die Schüler in ihrer Entwicklung sehr unterschiedliche weit sind. Besser wäre es auch, mit nur einer Klasse zu arbeiten.

In der Zukunft wäre es gut, auf abstrakte, graphische Weise das Projekt zu beginnen. Von jeder Stadt gibt es Abbildungen (wie Strassenkarten), die sehr graphisch sind und nichts mit einer realen Abbildung zu tun haben. Man könnte beispielsweise zeigen wo es überall Schulen gibt, S-Bahnen, Busse,... und wie die einzelnen Punkte verteilt sind. Man könnte durch diese Art der Darstellung ein sehr genaues Bild der Stadt zeigen, ohne die Kinder in ihrer Fantasie einzuschränken.



Kontakt

Spacespot

Spacespot ist ein gemeinnütziger Verein, der sich der Vermittlung von Architektur und Umweltgestaltung widmet. Er wurde im Sommer 2008 gegründet und wird von den folgenden Vereinen und Institutionen getragen:

Bund Schweizer Architekten BSA, Schweizer Ingenieur und Architekten Verein SIA, Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, Schweizer Werkbund, Schweizer Heimatschutz, Verband Freierwerbender Schweizer Architekten FSAI, tribu architecture Lausanne.

Verein Spacespot

Pet Zimmermann
Hansjörg Gadiot

Spacespot
Unionsgasse 2
2502 Biel - Bienne

Tel. 032 322 64 48
Fax 032 322 64 49
spacespot@spacespot.ch
www.spacespot.ch



Dieses Projekt wurde unterstützt von

BSA Bund Schweizer Architekten
FAS Fédération des Architectes Suisses
FAS Federazione Architetti Svizzeri

ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich



Herausgegeben vom

Verein Spacespot

Bilder: Hannes Henz

Text: Pet Zimmermann, Lisa Hofmann

Gestaltung: Lisa Hofmann



KIND

BOX C
KREIDE
WEISS/
ART